Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **99 (2012)**

Heft 1-2: **Sonderbauten = Bâtiment spéciaux = Special buildings**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

vorherrschenden gutbürgerlichen Grundwerte, sondern auch die Ausstattungsdetails wie Einbauschränke, Eckbank, Parkett, Schiebefenster usw. Allesamt sprechen sie die Sprache des Luxus und der Repräsentation einer gutsituierten Bauherrschaft. Eine interessante Mittelstellung zwischen traditionellem bürgerlichem Interieur und moderner Raumgestaltung nimmt das sehr ausgeklügelte Farbkonzept ein: Jeder Raum verfügt über einen eigens auf ihn abgestimmten Farbklang. Mit Ausnahme des Billardzimmers im Untergeschoss und der Küche gibt es keine horizontalen Farbwechsel, vielmehr sind alle vier Wände vollflächig monochrom gehalten. Die ebenfalls monochrome Decke weist oft einen anderen Farbton auf. Obwohl in moderner Weise eingesetzt, zielen die Farbflächen nicht auf einen Raumfluss. Vielmehr entsteht der Eindruck einzelner, in sich stimmiger Raumgehäuse wie zu Zeiten von Wandtäfer oder Tapete.

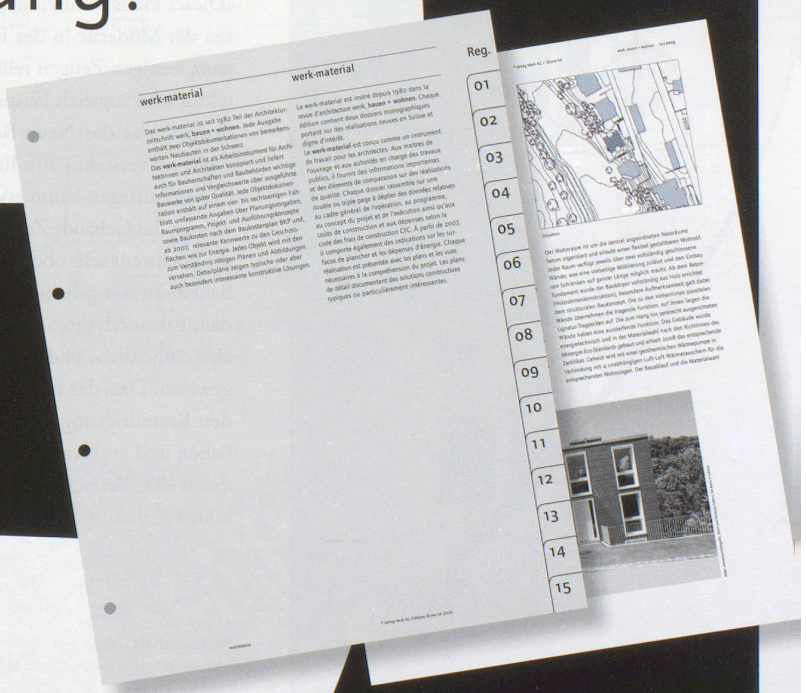
Vorbildlich restauriert

Woher der Architekt Voepel die Inspiration für seinen Entwurf bezogen hat, ist nicht bekannt. Auch seine architektonischen Vorlieben und Überzeugungen kennen wir nicht. Wer nach Referenzobjekten sucht, stösst sehr schnell auf Bauten von Adolf Loos. Sowohl der massige Baukörper – mit Ausnahme der übereck gezogenen Fenster – als auch die repräsentativ-bürgerliche Ausstattung der Räume deuten auf den Österreicher, der sich nie zur klassischen Moderne bekannt hat, von deren Vertretern er aber als Wegbereiter gefeiert worden ist.

Die kürzlich erfolgte Restaurierung ist in vielerlei Hinsicht vorbildlich und für unser heutiges Denkmalverständnis überaus typisch. Ein beträchtlicher Analyseaufwand wurde zur genauen Erforschung des Bestandes aufgebracht, ohne dabei auf eine wie auch immer geartete Rekonstruktion des ursprünglichen Zustands zu schielen. Die Tatsache, dass die beiden erhaltenen Planserien aus der Mitte der 1930er Jahre nicht in jedem Detail das Vorgefundene wiedergeben, dabei einmal die eine, dann die andere und ein drittes Mal keine von beiden dem Bestand entspricht, wurde zwar zur Kenntnis, nicht aber zum Ausgangpunkt irgendwelcher Rückführungen genommen. Auch vermutlich später Hinzugekommenes wie die Umgestaltung des Haupteingangs in späten Heimatstilformen ist beibehalten worden. Alles Vor-

Schaffen Sie Ordnung!

Register zum separaten Sammeln des werk-materials
Jetzt bestellen – für Abonnenten kostenlos
(Nicht-Abonnenten Fr./€ 10.– inkl. MwSt. und Versand)



www.wbw.ch

werk,
bauen + wohnen

Architektur lesen.